

**Vergangenheit erinnern,
Gegenwart meistern,
Zukunft gestalten.**

Begegnung, Aufklärung, Versöhnung, Freundschaft
Für ein Leben in Freiheit und Würde, ohne ständige Angst

Deutsch-Israelisch-Palästinensischer Jugendaustausch
Projektbeschreibung 2008

Talat Alaiyan-Stiftung

Ziel der Arbeit der Talat Alaiyan-Stiftung ist eine aktive Friedensarbeit durch Förderung von Aufklärung, Begegnung, Versöhnung und Freundschaft zwischen Kindern aus Palästina, Israel und Deutschland in Form eines Schüleraustausches. In Einzelfällen wird humanitäre, soziale und medizinische Hilfe geleistet.

Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Vorstand und Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Jährlich werden Jugendliche aus Israel und Palästina nach Deutschland eingeladen, damit sie außerhalb des religiös, emotional, sozial und politisch hoch aufgeladenen Kontextes im Nahen Osten mit deutschen Jugendlichen zusammentreffen. So soll ein Grundstein gelegt werden für gegenseitiges Verständnis, für Respekt voreinander und für die Bearbeitung von Konflikten, möglicherweise sogar für eine Freundschaft.

Schirmherr des Austauschprogramms ist der Ministerpräsident des Saarlandes, Peter Müller.

Das Austauschprogramm

Der Schwerpunkt des bereits in den vergangenen Jahren erprobten Programms liegt in der Begegnung zwischen Gleichaltrigen aus den verschiedenen Religionen und Bevölkerungsgruppen Israels und Palästinas mit Jugendlichen aus Deutschland. Der interethnische und interreligiöse Dialog zwischen Israelis und Palästinensern kann im Land selbst praktisch nicht geführt werden. Eine Chance, die traditionellen Barrieren des Unverständnisses und der Feindschaft zu überwinden, bieten der Aufenthalt in einem Drittland und die Begegnung mit Jugendlichen aus diesem Land.

In dem von einer verantwortlichen Leitung begleiteten Prozess gelingt es, Informationslücken und Wissensdefizite über den jeweils anderen aufzuarbeiten um damit zum Abbau von Vorurteilen und Misstrauen beizutragen. Herausgelöst aus dem Kontext tradierter sozialer Bindungen und Beschränkungen ist es einfacher, dem Gegenüber die Hand zum Frieden und zur Versöhnung zu reichen.

Den deutschen Jugendlichen kommt dabei eine dreifache Verantwortung zu, sie lernen zum einen über die eigene Geschichte und den Holocaust, zum anderen werden sie in die Verpflichtung Deutschlands gegenüber dem Staat Israel genommen, schließlich aber lernen sie auch die Hintergründe des aktuellen Nahostkonfliktes kennen und werden damit sensibilisiert für die Mitwirkung an zivilgesellschaftlichen Problemlösungsverfahren.

Das Programm umfasst allgemeine Begegnungsformen im spielerischen, sportlichen und kunstpädagogischen Bereich. In der Konfrontation mit geschichtlichen Orten wie z.B. dem Konzentrationslager Sachsenhausen, der Gedenkstätte Berliner Mauer oder den Spicherer Höhen bei Saarbrücken (Ort einer der ersten Schlachten des Krieges von 1870/71) werden historische Konflikte und deren Überwindungsmöglichkeiten thematisiert. Beim Besuch einer Moschee (Berlin), einer Synagoge (Luxemburg) und einer katholischen Kirche (Berlin) betreten fast alle Teilnehmer zum ersten Mal ein Gotteshaus einer anderen Religion. Die geplanten Gespräche im Deutschen Bundestag, im Kanzleramt oder in der Staatskanzlei Saarbrücken eröffnen gerade für die Teilnehmer aus dem Nahen Osten die Transparenz des demokratischen Systems, wo Bürger mit Staatsvertretern völlig zwanglos zusammen treffen und über alle Themen reden können. Das schlichte Überschreiten von Grenzen z.B. zwischen Deutschland und Frankreich ohne quälende und oft unwürdige Kontrollen vermittelt schließlich das Gefühl für eine Wirklichkeit, die für das Leben zu Hause plötzlich als äußerst wünschenswert erscheint. Der Aufenthalt auf der Burg Hohenzollern bei Hechingen auf Einladung der Kira von Preußen Stiftung schließlich dient der systematischen Bearbeitung der gemachten Erfahrungen und der ansatzweisen Erarbeitung von Kooperationsformen für die Zukunft.

Die Teilnehmer, insbesondere diejenigen aus dem Nahen Osten, kehren in eine Sozialstruktur zurück, die ihnen einen weiteren Kontakt untereinander zunächst weitgehend verwehrt. Auch prägen religiöse, ethnische, familiäre und politische Normen das Umgehen miteinander. Bei den Teilnehmern ist deshalb vor dem Hintergrund eines zwanglosen und freundschaftlichen Umgangs beim Aufenthalt in Deutschland Verständnis für die völlig unterschiedliche Situation zu Hause zu wecken. Gleichzeitig soll aber auch ein Prozess angeregt werden, der ein lohnenswertes Ziel darin sieht, die gegenwärtige Situation auf die Zukunft hin gemeinsam zu überwinden. Freundschaften über die Grenzen hinweg werden dann eine Chance auf Stabilität haben, wenn sie strukturell abgesichert werden. Dem dient die Zusammensetzung der Zielgruppe des Austauschprogramms.

Zielgruppe und Leitung des Austauschprogramms

Die beteiligten Jugendlichen kommen alle aus der internationalen Pfadfinderbewegung und werden von den jeweiligen Entsendeorganisationen ausgewählt und vorbereitet. Folgende Teilnehmer (16 bis 18 Jahre) sind vorgesehen, die Ausgewogenheit der Geschlechter ist gewährleistet:

5 Jugendliche jüdischen Glaubens, israelische Staatsbürger

5 palästinensische Jugendliche, Muslime und Griechisch-katholisch, israelische Staatsbürger

5 palästinensische Jugendliche, Muslime und Griechisch-katholisch, Palästina (besetzte Gebiete)

5 saarländische Jugendliche

Jede der genannten Gruppen verfügt über einen Sprecher/Betreuer, der um wenige Jahre älter ist als die vier weiteren Gruppenmitglieder.

Zwei erwachsene deutsche Leitungskräfte leiten das Austauschprogramm und stellen den pädagogischen Prozess sicher. Sie sind verantwortlich für die inhaltliche Bearbeitung der Themenschwerpunkte, stellen die gleichberechtigte Partizipation aller Teilnehmer sicher, berücksichtigen die interkulturelle Gruppendynamik und setzen Reflexionsverfahren in Gang. Hierbei kooperieren sie mit den gruppeneigenen Sprechern/Betreuern.

Für den organisatorisch-technischen Ablauf sowie für die erforderlichen Außenkontakte zu den kooperierenden Institutionen und Einrichtungen stehen Dr. Halima Alaiyan, Stiftungsvorsitzende, Ellen Awais, Leiterin des Carl-Duisberg-Centrums Saarbrücken, und Dr. Anton Markmiller, Referatsleiter bei der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin, zur Verfügung.

Struktur des Austauschprogramms 2008

Nach derzeitiger Planung ergibt sich die folgende Struktur des Austauschprogramms. Die Aspekte der konfliktären Situation im Nahen Osten werden analog zum pädagogischen Prozess obligat in den Gesamtverlauf einbezogen. Ebenso werden sportliche und freizeitpädagogische Angebote situationsbezogen in den Ablauf integriert.

21. August

Ankunft aller Beteiligten in Berlin, Empfang in der Vertretung des Saarlandes beim Bund

21. bis 25. August

Aufenthalt in Berlin, davon 21. bis 24. August Unterbringung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen in Kooperation mit dem Land Brandenburg, vom 24. bis 25. August Unterbringung in einem Jugendgästehaus in Berlin

Inhalte: Nationalsozialismus, Holocaust, Berliner Mauer, Regierungs- und Parlamentseinrichtungen, politische Gespräche, Islam und Christentum

25. bis 29. August

Aufenthalt in Saarbrücken, Unterbringung im Carl-Duisberg-Centrum Saarbrücken in Kooperation mit der Carl-Duisberg-Gesellschaft.

Inhalte: Kennenlernen der Heimat der deutschen Teilnehmer, Familienaufenthalt, Regierungs- und Parlamentseinrichtungen, deutsch-französische Aussöhnung, Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg, Judentum (Luxemburg), Projekt „Umbrellas for peace“ (musisch-pädagogische Aktion)

29. August bis 7. September

Aufenthalt auf der Burg Hohenzollern in Hechingen in Kooperation mit der Prinzessin Kira von Preußen Stiftung.

Inhalte: Deutsche Geschichte am Beispiel der Familie des Gastgebers Georg Friedrich Prinz von Preußen, Biographische Collage (musisch-pädagogische Aktion), Präsentation des Austauschprogramms beim traditionellen Burgfest. Auf der Burg auf dem engsten Raum können sich die Jugendliche im Alltagsgeschehen noch ein Stück näher rücken und sich austauschen. (gemeinsame Spiele, kochen, fotografieren, malen, etc.)

7. September Abreise Tag.

Rückflug von Frankfurt aus

„365 Orte im Land der Ideen“ – 3. September 2008

Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ betont die Stärken des Standortes Deutschland und spiegelt wesentliche Eigenschaften der Deutschen wider: Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken. Schirmherr der Initiative, die von der Bundesregierung, dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und führenden Wirtschaftsunternehmen getragen wird, ist Bundespräsident Dr. Horst Köhler.

Das Projekt der Talat Alaiyan-Stiftung ist für den Bereich „365 Orte im Land der Ideen“ als ein beispielhafter Ort ausgewählt worden. Im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs wurden insgesamt „365 Orte im Land der Ideen“ gekürt, die sich jeweils an einem Tag im Jahr 2008 der Öffentlichkeit mit ihrer Idee präsentieren. Orte im Land der Ideen sind keine Städte und Gemeinden im geographischen oder politischen Sinne. Sie finden sich überall dort, wo Ideen entstehen, entwickelt und gefördert werden oder wo die Erinnerung an große Erfindungen und Ideen bewahrt wird.

Der bundesweit publizierte Tag der Talat Alaiyan-Stiftung ist der 3. September 2008. An diesem Tag werden die Jugendlichen in Saarbrücken sein und ein entsprechendes Programm absolvieren. Dabei wird es auch einen Empfang in der Staatskanzlei des Saarlandes geben.

Berlin, 20. März 2008

Dr. Anton Markmiller

Diplom-Betriebswirt, Diplom-Pädagoge